

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 8te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

in das zeitliche und ewige Verderben zu
 stürken. Ich kan für mich solchen listi-
 gen Nachstellungen nicht entgehen. Dar-
 um bitte ich dich / mein GOTT / du wol-
 lest mir beystehen in solcher Gefahr und
 Noth. Für der Feinde List halt ich mich
 zu dir / und befehle dir meinen Leib und
 meine Seele / meinen Eingang und Aus-
 gang / von nun an bis in Ewigkeit. Lei-
 ste und führe mich immerdar durch dei-
 nen guten Geist auff ebener Bahn / uns
 deines Nahmens willen / und verstore
 meine Feinde um deiner Güte willen.
 Nun ich hoffe darauff / HERR / daß du so
 gnädig bist / und weiß / du wirst mich
 nicht dem Willen meiner Feinde überges-
 ben / sondern vielmehr bey dir heimlich
 verbergen / und erlösen ewiglich / Amen.

Der 8te Vers.

Was sie böses thun / das ist schon ver-
 geben. Es findet sich in deutlicher Übe-
 setzung dieser Worte kein geringe Schwie-
 rigkeit. Was unsers Lutheri Meinung sene /
 zeigt die kurze Randloß / die also lautet: Was sie
 thun / das ist Ablass. Der S. D. Geier meyn-
 et / er habe so viel sagen wollen / in *iniquitate*
operare vel exceptio illis tantum competit, wie es
 auch

auch Lutherus erstmahls gegeben: **Man** hilffe ihnen aus um Ubelthat willen. Oder/ was sie böses thun/ das wird nicht für böß gehalten/ weder von ihnen/ noch von andern/ die ihres gleichen sind; ja sie bilden sich ein/ sie hätten recht/ und Gott einen Dienst daran gethan/ wenn sie die glaubige und fromme Seelen verfolgen. Der Jude Aben-Efra hat die Worte als ein Gebet angenommen/ und folgender massen übersehet: **Um** ihrer Eitelkeit/ oder Bosheit willen/ errette mich von ihnen. Andere aber wollten lieber dieses Fragweise also übersetzen: **Solts** wegen ihrer Ungerechtigke: ihnen Freyheit wiederfahren? das ist/ sollten sie frey ausgehen? Solcherley Art fragen halten eine starcke Verneinung in sich. Daher allhier das Gegenheil ausgedruckt/ und so viel gesagt wurde: **Nein/** sie werden wegen ihrer Bosheit nicht frey ausgehen. Du Gott/ kanst/ als ein gerechter Richter/ solches nicht zugeben/ sondern wirst und mußt solche Bosheit straffen. Und dieses ist wohl die beste und nachdrücklichste Auslegung/ welche auch die **Niederländische Bibel/** Adam Reusner/ und viele andere annehmen und haben.

GOTT. David redet hier den Eloh m., oder Dreh-einigen **GOTT** an/ als einen Bundes-Gott/ und verkündiget aus Prophetischem Geist denen Feinden Gottes und seiner Glaubigen den Untergang. Wodurch gleichsarn bekräftigtes oder beantwortet wird/ was zuvor gefragt worden.

Stosse

Stosse solche Leute hinunter. Es kan hier der imperativus vors futurum gesetzt seyn / in diesem Verstand: **GOTT** / du wirst hinunter stossen. Das Wort stossen hat einen gewaltigen Nachdruck / und bedeutet eine Erniedrigung / und Stürzung von der Hoheit / als **Jes. 47/1.** herunter Jungfrau / du Tochter Babel / setze dich in den Staub. **Jer. 48/ 18.** herab von der Herrlichkeit etc. Anstatt **Leute** / stehet im Hebräischen **Völker** / und mögen dadurch wohl am füglichsten verstanden werden alle Völker / die sich erheben wider den **HERRN** und seinen Gesalbten / wie im 2. Ps. v. 1. A. stehet.

Ohn alle Gnade. Nach dem Hebräischen lauters: im Zorn / oder / wie es in der ersten Übersetzung stunde / zorniglich. **Wo GOTT** im Zorn stürzet und straffet / da ist keine Gnade. Denn für seinem Zorn bebet die Erde / und die Heyden können sein Dräuen nicht ertragen / **Jerem. 10/ 10.** Daher bitten die Heilige / **GOTT** wolle sie nicht straffen in seinem Zorn / **Ps. 6/ 2. 38/ 2. Jerem. 10. 24.**

Lehren.

3. **D**er Gottlosen Art ist / daß sie das böse / was sie thun / nicht für böß erkennen: oder meynen / das werde ihnen **GOTT** leicht vergeben / und schon vergeben haben.

2. Wenn sich die Böse eine Freyheit einbilden in ihrer Ungerechtigkeit / so betriegen sie sich gar sehr / und können die Fromme sich untereinander

ander mit dieser Frage aufrichten und trösten: Solten sie frey ausgehen in ihrer Bosheit/ ohne Straff?

3. Man hat sich nicht daran zu kehren/ daß die Bösen von ihres gleichen/ der Gottlosen Rotte gelobt/ und das Böse gut geheissen werde. **Es** ist/ wie der S. Arndt hierüber schreibt/ eine sonderliche *Nota*, oder Kenzeichen der falschen Kirchen/ daß sie unehrbare und unehrliche Stücke gebrauchen/ und lobens noch/ wenn sie nur den Christen schaden können. Sie werden ihre Serasse und Lohn schon bekommen/ wie hier David spricht: **G**ott stosse *re.*

4. Wer die Frommen muthwillig beleidiget/ allen Hohn/ Spott und Schmach ihnen anleget/ alle Unbarmherzigkeit übet/ der wird wider ohn alle Gnade und Barmherzigkeit gestraffet und von **G**ott verstoßen/ wie das Exempel der Juden bezeuget in der Zerstörung Jerusalem *re.* Arndt.

5. Zu **G**ott und seiner Gnade muß man sich wenden in der Verfolgung. Den Feinden aber darff man **G**ottes Zorn nicht wünschen/ er wird sie doch hart genug treffen. Wenn das Feuer angehet durch seinen Zorn/ so wird es brennen bis in die unterste Hölle/ *s. B. Mos. 32/22.* Sein Zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen/ die auff ihn trauen/ *Ps. 2/12.*

6. Stills

6. Stürzet und stößet Gott hinunter ganze Völker / die sich erheben und empören; so wird er vielmehr einzelne Leute stürzen können.

Auffmunterung.

Seyhe / meine Seele / wie frech und stolz die Gottlosen sind / daß sie ihre Bosheit für gut ausgeben / und vermehren / frey auszugehen / ohne alle darauff erfolgende Straffe. Allein sie betriegen sich selbst / und werdens mit ihrem unwiederbringlichen Schaden erfahren / daß Gott ein rechter Richter seye / und ihnen ihre Bosheit bezahlen werde. Der Herr wird aufwachen und aufstehen / daß böse Menschen nicht überhand nehmen / und das böse Wesen heimsuchen. Er wird sie von ihrer Höhe herunter stossen / und sie straffen in seinem Zorn / und ohne alle Gnade; weil sie den Reichthum seiner Güte / Langmuth und Gedult nicht geachtet / sondern auff Muthwillen gezogen / und sich selbst gehäufft haben den Zorn auff den Tag des Zorns und gerechten Gerichtes. Indessen fasse deine Seele in Gedult / und räche dich selbst nicht an deinen Feinden / sondern überlasse die Rache Gott / und wünsche ihnen Erkenntniß ihrer Bosheit / Buße und Besserung / daß sie nicht im Zorn gestrafft werden.

Seuffzer.

Ach mein Gott / es thut mir wehe /
daß ich muß den Gottlosen für mir
leben /